

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARBEITSGRUPPE «ANGEWANDTE
VEGETATIONS-, BIOTOP- UND
BIOZÖNOSEKUNDE VON BADEN-
WÜRTTEMBERG»:

**Ansätze für eine Regionale Biotop- und
Biozönosenkunde von Baden-Württemberg
als Entscheidungsgrundlage für Arten-
schutz, Biogeozönosenschutz und Landes-
pflege**

(Mitteilungen der FVA Baden-Württemberg, 185)
18 Abbildungen, 19 Tabellen, 166 Seiten
Freiburg i. Br. 1995, DM 19,-

Einem von W. Bücking verfassten Begleittext der vorliegenden Arbeit entnimmt man unter anderem: «Die 'Ansätze für eine Regionale Biotop- und Biozönosenkunde von Baden-Württemberg' sind das Ergebnis einer Jahrzehnte währenden Beschäftigung Gerhard Schlenkers, des [mittlerweile verstorbenen] früheren Leiters der Abteilung Botanik und Standortkunde in der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg, mit den Beziehungen zwischen den Lebewesen, den Lebensgemeinschaften und ihrer Umwelt auf der Ebene einer regionalen Zusammenschau.» Der Einleitung entnimmt man weiter, dass «Das im Zusammenhang mit der forstlichen Standortkartierung durch die *Kombination verschiedener Fachrichtungen* entstandene regionale System durch die Einordnung weiterer Pflanzengruppen und durch den Einbau faunistischer Verbreitungsdaten und tierökologischer Daten zu *Regionalen Biogeozönosen* ausgebaut werden muss.» Die Autoren kommen hier selber zu Wort, weil sich dem Rezensenten bisher der tiefere Sinn solcher Klassifikationsübungen für das Verständnis ökologischer Zusammenhänge nicht erschlossen hat. Das von den Autoren angestrebte höhere Ordnungssystem ist auch dieser Arbeit abgängig: Unter drei Hauptüberschriften und zahllosen verschachtelten Unterkapiteln findet sich ein gewaltiges Potpourri unterschiedlichster Zitate, Textfragmente und Reminiszenzen in wilder Reihenfolge. Das erste Hauptkapitel vereinigt zum Beispiel Themen wie Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen, Begriffsverwirrungen, Behandlung von Neophyten, Forstliche Standortkartierung, Bruchstücke zur Waldgeschichte, Natürliche Reinbestände in Nordamerika, und Waldwachs-

tumskunde. Im zweiten Teil findet man Textfragmente zur tertiären und quartären Landschafts- und Vegetationsentwicklung, zu den pleistozänen Menschen und zur Paläontologie tertiärer und quartärer Honigbienen, obwohl die Kapitelüberschrift Angaben zur Bedeutung der Bienen für die Vegetationsentwicklung verspricht. Im dritten Teil geht es ähnlich weiter (Pollenanalyse zur Ermittlung von «natürlichen» Regionalgesellschaften, Klima und natürliche Bewaldung, regionale Waldvogelgemeinschaften). Der Herausgebergruppe war offenbar bewusst, dass dieses Textkonglomerat Flick- und Stückwerk war, fühlten sich aber dem verstorbenen Arbeitsgruppenleiter gegenüber zur «möglichst authentischen Wiedergabe der Ergebnisse dieser «summa oecologica» verpflichtet». Wem ist damit wohl ein Gefallen getan?

W. Suter